

Das Gemälde von Janos Kósa, das in der Budapester Kunsthalle ausgestellt ist, zeigt keine normale Welt. Sonst hätte der Maler nicht diesen Blauton gewählt, der fast aus Picassos blauer Periode stammen könnte. Der Spanier scheint überhaupt das große Vorbild Kósas zu sein, darauf deuten Gesichter, Kleidung und Gestik hin. Und wären nicht der Computer und der supermoderne Bürostuhl, kämen einem gar Zweifel, ob das Bild wirklich von dem ungarischen Jungkünstler stammt. Doch die barfußigen Familienmitglieder zeigen auch, dass es scheinbar ihr größter Wunsch ist, an unserer modernen Welt teilhaben zu wollen, selbst wenn man auf vieles verzichten muss. Zumindest ist das anzunehmen, da Computertisch und Bürostuhl die einzigen Einrichtungsgegenstände sind, die sich in dem Raum befinden und ihre Kleidung von einfacher Art ist.

Die Kunsthalle „Múksar nok“ steht am Rande des Heldenplatzes „Hősök tere“ im Budapester Stadtteil Pest und ist mit der gelben Metrolinie stadtauswärts in Richtung Mexikói út zu erreichen.



Traumwelt